



Ostländischer Regional-kurier

beste, parteiliche, subjektive und abhängige Berichterstattung aus den Ostlanden.

Ausg. 21+21, 3 Kupfer

In eigener Sache:

Anmerkung der Redaktion

Der folgende Artikel erreichte die Redaktion bereits im letzten Jahr. Aus hinlänglich bekannten Gründen war dies aber der einzige Artikel des letzten Jahres. Die Redaktion erlaubt sich daher,

eben diesen nicht mehr ganz aktuellen Beitrag als Leitartikel zu benützen.

Außerdem ist es ja wohl ein Unbding, was dort geschrieben steht! Vor allem vor dem Hintergrund der darauffolgenden Anzeige, welche per guter Bezahlung auf Seite Eins abzubucken sei.

Holzschuh nun auch im letzten Dorf!

Aus den Federntälern.

Man sollte meinen, daß die großen Ereignisse an den großen Schauplätzen aller Aufmerksamkeit bedürfen, doch es sind die kleinen Dörfer in denen die sich die wahrhaft interessanten Begebenheiten abspielen. So auch in Tiefwalb, einer kleinen romantisch-abyllischen Siedlung im beschaulichen Federntal. Die von Gerüchten über eine große Plage verunsicherten Besucher fanden sich in einem leeren, von Geistern heimgesuchten Dorf wieder... und da kein Vertreter von Simpelus Hand anwesend war, brauchten die gutherzigen Wanderer mehrere Tage um herauszufinden, was vor sich gegangen war. Die Bewohner Tiefwalbs und ihre Gäste waren von einem Sturm in die Schutzhöhle getrieben worden, wo ein Einsturz sie einsperrte und sie mit

einem experimentellen Trank ihren Geist vom Körper trennten um Hilfe zu holen. Glücklicherweise konnten manche noch vom Hungertod gerettet werden und bedankten sich mit Musik, Liebe und Keksen. Während der Feierlichkeiten tauchten sowohl Flugblätter als auch das Manifest des Holzschuhs auf... und wenn diese Revoluzzer schon das hinterletzte Federntaler Dorf erreicht haben, dann sind sie wohl überall!

Eine Quelle wußte außerdem zu berichten, daß ein gewisser Djore als göttlicher Avatar auserwählt wurde. Da die Quelle es aber versäumte, sich von den anwesenden Auenhainern Obrigkeitsvertretern als Informant zertifizieren zu lassen, bleibt diese Information bislang unbestätigt.

Von Arno Nym freier Mitarbeiter

Anzeige

Glühende Augen beobachten Sie von der anderen Seite des Spiegels?

Ihre verstorbenen Eltern belästigen Sie damit wie sie selbst besser herrschen würden?

Die alte Tür in Ihrem Keller leuchtet plötzlich oder spricht gar mit Ihrem Weib?

Ihre Tochter spricht rückwärts und/oder läuft an der Decke?

Irgendetwas frißt Ihre Dienerschaft?

Das alles muß nicht sein! Sie sind nicht allein!

Es gibt helfende Hände die diese Probleme lösen können:

Rufen Sie Simpelus Hand!



Prozess gegen korrupte Stadtbüttel weitet sich aus

Mehrere Wochen nun schon zieht sich der Prozess gegen den Oberwachtmeister Jollen Hasbermann in Fichtenhoeh in die Länge.

Immer neue Aussagen stützen die schweren Anschuldigungen wegen Amtsmissbrauchs zum Zwecke der persönlichen Bereicherung. Einem Geschwür gleich wucherte sein Netzwerk an korrupten Helfern durch die Stadtwache.

Einer Raubbande gleich bereicherten sie sich auf mammonlästerliche Weise und plünderten mit immer neuen erfundenen Gebühren und Verordnungen die braven Bürger der Stadt aus. Insgesamt stehen 14 Büttel und Wachtmeister am Pranger. Mit der Urteilsverkündung wird in den kommenden Wochen gerechnet. Der eigens aus Brun angereiste Jubikator Mammonlieb Schimpff wird vermutlich die Höchststrafe für den Räbelsführer und die wichtigsten Konsorten fordern. Es ist damit zu rechnen, dass neben der Einziehung des Vermögens erhebliche Schand- und Leibstrafen verhängt werden.

Schimpff lässt sich folgendermaßen zitieren „In nomine Mammonis wird hier de iudicio ferendo die göttliche Gerechtigkeit restauriert. Unrecht erworbener Reichtum ist Frevel. (...) Sit haec erit in exemplum omnis male! (...) Mammon vult!“ Der Schreiber war bemüht, Schimpffs vollständige Äußerungen getreulich festzuhalten. Zum besseren Verständnis wurden einige Passagen weggelassen.

Wir verfolgen also gespannt diesen für unser Land wichtigen Prozess in dem die Justiz wirksam die Weisungen des Rates der Legislatoren zur Eindämmung der Korruption, die drohte unseren Wohlstand zu verschlingen und das Wachstum zu ersticken, umsetzt.

Von Jasper Scherffzinger

Anzeige

Hier könnte ihre Anzeige stehen!

Nur 3 Kupfer. Bei der Flinken Stimme aufgeben.

Von Elben und Drakiern.

In Valabor, da ist ein Turnier, hat man uns gesagt. Genauer das „1. Schönhainer Stechen“. Und so ein Turnier, das sollte Grund genug sein für einen Händler dahin zu gehen, hat man uns gesagt.

Aber was uns keiner gesagt hat, ist, dass Valabor von Elfen regiert wird. Das, meine geschätzten Leser hätte man uns als Auenhainer mal sagen können. So waren wir nun aber dort, hatten alle Genehmigungen erhalten – lächerlich wenige – und wollten sehen was der Tage so passiert.

Ein wahres Portfolio an ostländischen Helden konnte angetroffen werden. Allen voran natürlich wir, Casper Compagnon. Aber auch viele andere wie Tjen Hammerschlag und Assim ibn Jaffa al Drakar konnten getroffen werden. Viele Fremdländer haben sich ebenso versucht und so war alles allem in allem eine illustre Veranstaltung. Mein in großer Weisheit gewählte Gruppe konnte auch den Gruppenkampf für sich entscheiden. Famos.

Einziger Wehrmutstropfen war wohl, daß Drakier weniger Humor haben als gebacht.

Casper Compagnon

Anzeige

Der ehrliche Ali & Co



Wir bestuhlen Drakiern
und die ganze Mueiste

Aus der Silbermark.

Der Sommer ist heuer recht versregnet

Während andernorts wohl lange Sonnentage die Ostländer verwöhnen, ist der Sommer in der Silbermark eher durchwachsen.

Während das Frühjahr und auch der Frühsommer noch prächtig angingen und geradeso, wie man es seit alters her gewohnt ist, kommt die beginnende Erntezeit mit häufigem Regen und Wind daher.

Mancherorten grummelt der Städter über verregnete Markt- und Kirmestage wir erinnern uns da alle noch gut an den Julimarkt zu Fichtenhoeh, wo es derart goss, daß Marktbuden unter der Last des Wassers einbrachen und der ganze Marktplatz in allen Farben schillerte, weils dem Farbhändler voll ins Kontor geschüttet hatte.

Die Gemüsebauern hingegen freuen sich über das reichliche Nass.

Klagen kann der Bauer aber trotz allem immer und so jammern sie über das Schneckengetier, was in ganzen Heerscharen über die Salate hereinbricht und gleich einer mythologischen Plage über Nacht ganze Beete kahl frisst.

Lediglich von den Rüben- und Kartoffelbauern hört man wenig Murren. Die Knollen gedeihen groß und saftig. Auch dem Kohle bekommt dieses Wetter wohl, wie es in einer Bauernregel heißt.

Die Erträge beim Getreide dürften aber im Durchschnitt liegen.

Dafür dürften die Weine dieses Jahrgangs wohl ein eher gewöhnungsbedürftiger und saurer Tropfen werden also nichts für die Damen der feinen Gesellschaft, deren Gaumen eher dem lieblichen Traubensaft zugeneigt ist.

Dazu Winzer Jupp Sauerhofer schulterzuckend „Wenns den Herrschaften in Brun nicht schmeckt, dann machen wir halt Essig draus, oder verkaufen das Zeug nach Drakien. Die merken den Unterschied eh nicht.“

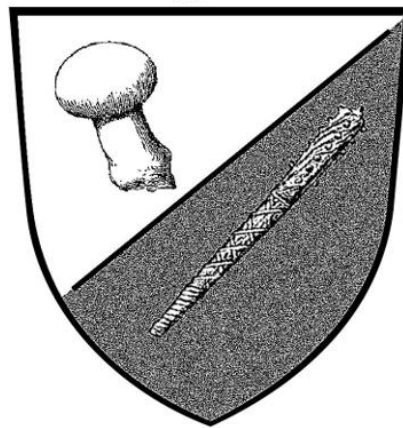
Dem hat der Autor nur wenig hinzuzufügen und hofft auf eine gute Spätlese.

Von Jasper Scherffzinger

Anzeige

Jemand schuldet Ihnen noch
Geld?

Knüppel & Co



Die einzigen mit der „Geld-
zurück-Garantie“

Aus der Hallgau.

Piraten!

Schlimm ist es geworden in den Ostlanden. Als ehrlicher Händler kann man nicht mal mehr beruhigt auf einem Schiff den Fluss runter fahren ohne Überfallen zu werden.

Ja ihr habt richtig gelesen, wir befanden uns gerade auf einer gemütlichen Reise von der Hallgau in die Silbermark, als unser Schiff von einer widerlichen Band von Seeräubern überfallen wurde. Und reiche Beute sollten sie machen. Nach unseren Geschäften in der Hallgau und Valabor war die Kasse voll und obendrein haben diese Schurken auch noch unsere Kiste mit den „Abenteurer - Die Begegnung“ Karten gestohlen. All die seltenen Stück einfach weg.

Empörend! Früher hätte es so etwas nicht gegeben!

Wer auch immer uns unseren Besitz wieder bringt, soll reich entlohnt werden mit Silber und Ämtern. Selbiges gilt wer diese Piraten stellt.

Casper Compagnon

Aus dem Düsternwald.

Die helfende Hand ist zurück.

Die Akademie Simpelus Hand ist sich ihrer hohen Verantwortung gegenüber den Ostlanden stets bewusst. Und so sei nun verkündet, dass nach internen Umstrukturierungen und einer Neuausrichtung die Magier der Hand nun mehr denn je den Bürgern und Bürgerinnen der Ostlande mit magischem Rat und Tat zur Seite stehen.

Bereits in der Hallgau konnte eine Delegation unserer Magier dem Markgrafenpaar große Dienste erweisen und so wird man in Bälde wieder mehr Mitglieder der Akademie in den Ostlanden sehen.

Zusätzlich werden diese von den neu zum Frumentarius geschulten Wächtern unterstützt. Eine Spezialisierung zur Beschaffung und sicheren Verwahrung von potentiell gefährlichen Artefakten und Individuen ebenso wie zur Wiederbeschaffung verlorenen Akademie-Eigentums.

Endlich werden die Ostlande wieder ein Stück sicherer.

Frumentarius Ezeiel Grimkrost



Aus der Silbermark.

Leichte Reiter erneut siegreich

Die im Umgang mit Briganten erprobten Streiter der 3. Südmärkischen Leichten Reiterei konnten nach kurzer Datz eine wiederholte Grenzverletzung durch Banditen aus Pallyndia vereiteln.

Die Diebesbande des roten Tomm, die seit einigen Monaten aus dem Schutz der Gesetz- und Regierungslosigkeit des Nachbarlandes heraus ihr Unwesen treibt und Höfe, Wanderer und Reisende nahe der Grenze ausraubt, wurde von unseren tapferen Soldaten, die in der Grenzfestung in Westergarde stationiert sind, zurück in ihren Schlupfwinkel getrieben. Dabei blieben drei der Diebe totgeschlagen auf dem Feld zurück. Auch ihre heute konnten die märkischen Soldaten dem Gesindel wieder abjagen.



Zur Erinnerung für unsere Leser: unser einst wohlhabendes und ordentlich regiertes Nachbarland versinkt seit mehreren Jahren sichtbar im Chaos und ist eine Brutstätte für Halsabschneider und Schlimmeres geworden. Als braver Bürger ist man sich nahe der Grenze seines Lebens nicht mehr sicher.

Brigantentum und allgemeine Gesetzlosigkeit brohen aus den pallynbischen Ländern in auf unser Land überzugreifen. Nicht grundlos forderte Exekutorin Rubinia Schuttenbauer den Bau einer durchgehenden Grenzbefestigung, wie zum Beispiel eine Mauer, an der Grenze zu Pallyndia.

Die Kommandeure vor Ort kann ein solches Vorhaben bisher nicht überzeugen.

Dazu der Kommandant von Westergarde, Hauptmann Brin Stiernacker „Grenzsicherung ist bewegliche Verteidigung aus der Tiefe, kombiniert mit sorgfältiger Aufklärung entlang des Grenzvor- und hinterlandes. Mit Reitern kann man das viel effektiver, als mit Fußsoldaten.“

Von Jurja Andkass

Brennpunkt Hallgau

Die Gesetzeslage in unserem Nachbarland, der Markgrafschaft Hallgau, hat sich grundlegend verändert.

Orks werden durch das Gesetz nicht mehr geschützt. Sie gelten als vogelfrei und es gibt Gerüchte über Kopfgelder für erschlagene Orks.

Vertriebene und Flüchtlinge erreichen seit Monaten immer wieder in kleinen Gruppen die Freie Silbermark in der Hoffnung, hier Sicherheit zu finden. Sicherheit, Zuflucht bei Verwandten, die Chance auf einen Neubeginn und schlicht die Tatsache, nachts wieder ruhig schlafen zu können, ohne die Angst, daß Häscher und Schläger des nächstens die Türen einschlagen, um sich ein blutiges Handgeld zu verdienen.

Ähnliches gilt für silbermärkische Reisende orkischer Herkunft. Auch sie können sich nicht sicher sein, ob sie das Land gefahrlos bereisen können.

Zwar seien die meisten Schlagetots wohl in der Lage, einen Kaufmann von einem Wegelagerer zu unterscheiden, „...aber einem abgeschnittenen Ohr sieht man das nicht mehr an und ich mag meine Ohren dort, wo sie Mammon hingezogen hat.“ brummte Gurakh Gurthmacher, als ich ihn zu seiner Meinung in dieser Sache befragte. Schließlich sei er ein gefragter Exporteur von Dufbeschlägen und Reitzubehör aller Art.

Gurthmacher äußert sich eher verhalten „Wir werden das prüfen müssen. Schließlich haben wir auch in der Hallgau Kunden, die unsere Arbeit und Leistungen zu schätzen wissen. Andererseits sind Verträge unterschrieben worden und die gilt es einzuhalten. Sonst wäre das ja Frevel.“ Er erwäge derzeit, den Handel über vertrauenswürdige Gewährsleute abzuwickeln. Außerdem sei es ja schließlich wichtig, die Geschäftsbeziehungen zu erhalten. Wer miteinander handelt, der redet auch miteinander und wer beides tut hält Frieden.

Der Rat der Legislatoren jedenfalls hat sämtliche silbermärkischen Bürger orkischer Abstammung dazu aufgerufen, von Reisen in die Hallgau abzusehen. Es solle kein zusätzlicher Zündstoff in die Situation gebracht werden. „Ein erschlagener silbermärkischer Kaufmann ist das Letzte, was wir derzeit gebrauchen können“, äußerte sich ein Sekretär des Rates, der namentlich hier nicht genannt werden will, der Redaktion aber bekannt ist.

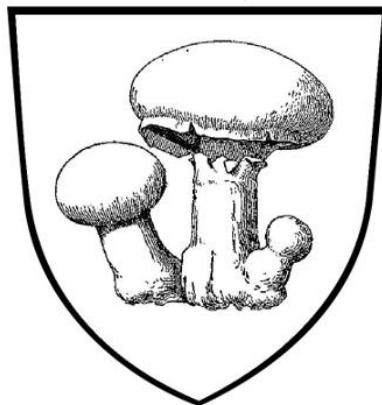
Die Kanzlei des Vermögensverwalters ließ bekanntmachen, daß im Falle eines Zwischenfalles mit silbermärkischen Reisenden auf keinen Fall Privatinitiative zu ergreifen sei. Es würden alle diplomatischen Kanäle benutzt. Nur sei dies eine Angelegenheit, deren Lösung der Regierung und der Heiligen Kirche obliege, jedoch nicht dem Einzelnen.

Fürderhin ist der Rat der Legislatoren zum Schluss gekommen, offiziell Besorgnis über die Gesetzesänderung in der Markgrafschaft Hallgau zu äußern. Die Gesetze eines Landes sind zwar seine ureigenste Sache, aber so gilt es in gleichem Maße für den Schutz der eigenen Bürger.

Von Jaspar Scherbtzinger

Anzeige

Ideen aber kein Geld?
Lassen Sie uns ihr Teilhaber
werden, wir haben keine Ideen,
aber eine Menge Geld



Compagnon

Sterben Ihre Rösser an einer rätselhaften Seuche?

Sie wollen einen Ring der Ihnen Stärke und Mut Ihrer Jugend zurückgibt?

Weltfremde Revolutionäre zweifeln Ihre weise Herrschaft an?

Sie treten anderen auf dem diplomatischen Parkett ungewollt auf die Füße?

Ihre freundlichen Ratschläge werden als Drohungen mißverstanden?



**Das alles muß nicht sein! Sie sind nicht allein!
Es gibt helfende Hände die diese Probleme lösen können:**



Rufen Sie Simpelus Hand!

Kolumne.

Brim Brätzl's Tips für sparsames Kochvolk

Wer kennt es nicht: Ein Auftrag oder eine Bestellung kommt herein. Freudig ob der schweren Zeiten zugesagt, doch, oh weh! Die Vorratskammer ist bei Leibe nicht mehr so gefüllt, wie angenommen. Hier ist guter Rat teuer!

Oder ein ebenso beängstigender Vorfall aus der jüngsten Vergangenheit in Siebenwinde, selbst erlebt: Die Geschäfte laufen hervorragend, die Süßmäuler und Naschkätzchen rennen einem die Hütte ein, klaben selbst das klitzekleinste gwerosgefällige Kekskrümelchen aus der Vorratsdose. Doch, o weh! Das Mehl ist alle und die Leute stehen immer noch in langen Schlangen vor den leergeputzten Kuchenblechen. Keine Lieferung in Sicht und ob des Notstandes werden Händler*innen unverschämt und ziehen am

Fundament der eigenen Existenz!? Hier ist guter Rat teuer!

In schweren Zeiten - und wo sind sie dies nicht? - gilt es umso mehr: Sparsamkeit! Sparsamkeit! Sparsamkeit! Welche Rezepte eignen sich für welche Gelegenheit? Welche Speisefolge gehört für die Woche geplant, um die jeweiligen Reste noch werterhaltend für den nächsten Tag zu verwenden? Welche teuren Zutaten können durch welche weniger Teuren ersetzt werden? Hier ist guter Rat teuer!

Doch nein: Guter Rat muß nicht teuer sein! Fürderhin wird an dieser Stelle eine Kolumne des Zuckerbäckers Brim Brätzl aus Siebenwinde erscheinen, welcher sich bereit erklärte, viele Tips aus seinem Standardwerk „Backen ohne Mehl“ oder seinen Rezeptsammlungen „Wohlfeine Speisen aus dem Walb und von der Heide“ zu teilen.

Vom Zuckerbäcker Brim Brätzl.

Impressum

Diese Ausgabe des Ostländischen Regional-Kuriers ist auf holz(Schub-)haltiges Papier aus Auenhain (Raswald) von fleißigen Bergwerkselben (Ihr habt ja nichts zu verlieren, als eure Ketten!) in Mehir kopiert worden, wird von den Flinken Stimmen aus Karys über die Ostlande verbreitet, besitzt wegen der vielfältigen Verwendungen in der Harbrischen Steppe jetzt eine weichere aber auch durchgriffsichere Papierqualität und wird in Valador mit dem typischen Waldmeistergeschmack vertrieben. Landestypische Rechtschreibung sowie Zeichensetzung wird eventuell nicht korrigiert. Änderungen am Text zugunsten von Symmetrie und Druckbild wurden vollkommen Willkürlich und nach Gutdünken durch die Redaktion vorgenommen.



Beiblatt des

Ostländischer Regional-Kurier

beste, parteiliche, subjektive und abhängige Berichterstattung aus den Ostlanden.

Ausg. 21/21=1, 1 Kupfer

Aus Karys

Hochzeitsmarkt verlängert



Es ist uns eine große Ehre die folgenden Worte in karyschem Auftrag an euch, die treue O.R.K.-Leserschaft weiter zu tragen. Mögt auch ihr sie in alle Lande bringen und verkünden:

Hört, hört!

Mit Freuden wird verkündet, dass Disceptatorin Myan Mitras vom Handelshaus Mitras zu Karys einen Gatten sucht. Der Auserwählte soll Stand und Namen mitbringen. Alternativ sind auch Macht und Einfluss sehr gern gesehen. Aussa- gefähige Bewerbungen sind umgehend an das Hauptkonto des Handelshauses Mitras in Mydaris zu senden

gez. am 01. Tag des 10. Monades 84 n.b.g.B

My' An Mitras zu Mydaris

Eine solch gute Partie gab es lange nicht. Als Disceptatorin gehört die Dame Mitras zum karyschen Adel und von ihrer Schönheit konnt ich mich erst jüngst selbst überzeugen.

Alle Bewerbungen können zusätzlich auch bei mir, vorzugsweise direkt, abgegeben werden.

Nachträglich ist dies über die üblichen Wege ebenso an mich oder den O.R.K. möglich. Wir empfehlen ein zügiges bewerben, nicht das jemand vor euch das Herz dieser ebenso bezaubernd schönen wie einflussreichen jungen Dame erobert - jemand wie ich, zum Beispiel!

Euer Casper Compagnon

Impressum

Diese Ausgabe des Ostländischen Regional-Kuriers ist auf holz(Schuh-)haltiges Papier aus Auenhain (Raswald) von fleißigen Bergwerkselben (Ihr habt ja nichts zu verlieren, als eure Ketten!) in Mehir kopiert worden, wird von den Flinken Stimmen aus Karys über die Ostlande verbreitet, besitzt wegen der vielfältigen Verwendungen in der Ilardrischen Steppe jetzt eine weichere aber auch durchgriffsichere Papierqualität und wird in Valabor mit dem typischen Waldmeistergeschmack vertrieben. Landestypische Rechtschreibung sowie Zeichensetzung wird eventuell nicht korrigiert. Änderungen am Text zugunsten von Symmetrie und Druckbild wurden vollkommen Willkürlich und nach Gutmünken durch die Redaktion vorgenommen.